



Impfen: Ängste schüren, Kasse machen

Wenig Wissenschaft, viel Propaganda und sehr viel Geld

Die Fronten sind klar: Für die Kritiker sind Impfungen weitgehend nutzlos und potenziell gefährlich. Für die Schulmediziner sind Impfkritiker Ignoranten, die die Gesundheit aufs Spiel setzen. Die Auseinandersetzung wird bemerkenswert unwissenschaftlich geführt, und das hat einen triftigen Grund: Es gibt kaum zuverlässige Langzeit-Studien. Derweil wird mit den Ängsten der Bevölkerung kräftig Kasse gemacht.

Die moderne Medizin hat viel mit Angst zu tun: Zahlreiche Patienten verlangen von ihrem Arzt Abklärungen, über die sie aus den Medien oder von Bekannten erfahren haben. Ein Allgemeinpraktiker hat mir erzählt, er merke jeweils schon am nächsten Morgen, welche Themen in populären Medizinsendungen behandelt worden seien. Besonders viel Angst ist beim Impfen im Spiel, das wissen auch die Pharmakonzerne.

Impfstoffe sind ein ausgezeichnetes Geschäft: Die amerikanische Anlegerzeitschrift «Money Week» rechnet zwischen 2003 und 2010 mit einer Verdoppelung des weltweiten Umsatzes mit Impfstoffen – dank SARS, Vogelgrippe und anderen medienwirksam inszenierten Epidemien. Die wissenschaftliche Grundlage des überdurchschnittlichen Wachstums ist allerdings dünn. Sie besteht im Wesentlichen aus einem Dogma, das sich in der Theorie überzeugend anhört, von der Realität aber nicht wirklich bestätigt wird.

Stärkt die künstliche Krankheit das Immunsystem?

Hinter der Impfung steht die Idee, einem Impfling kontrolliert einen Krankheitserreger zu verabreichen, der Abwehrkräfte

anregt, die den Patienten bei einem späteren Kontakt mit dem Erreger schützen. Diese Idee ist so einleuchtend, dass sie nicht nur zum schulmedizinischen Glaubenskanon gehört, sondern nach Angaben des deutschen Arztes und Buchautors Jenö Ebert bis heute erst in einer einzigen wissenschaftlichen Langzeitstudie überprüft wurde. Der dänische Forscher Peter Aaby und seine Kollegen untersuchten zwischen 1990 und 1996 in Guinea-Bissau mehr als 15 000 Frauen und ihre Kinder in regelmässigen Abständen und fanden heraus, dass die Sterblichkeit der Kinder mit einer von der WHO empfohlenen Vierfachimpfung doppelt so hoch lag wie die der ungeimpften. Das Fehlen von Langzeitstudien liegt einerseits an ihren enormen Kosten und daran, dass sie als unethisch klassifiziert werden: Man darf nicht zu wissenschaftlichen Zwecken gewisse Menschen impfen und andere nicht. Und schliesslich haben die Pharmafirmen, die die Studien über Impfstoffe in der Regel finanzieren, gar kein Interesse an einem Langzeitvergleich. Gewisse Schlüsse lässt allenfalls der Vergleich von anthroposophischen Haushalten mit zurückhaltender Impfpraxis (und niedrigen Erkrankungs- und Allergieraten) und normalen Haushalten mit Durchimpfung zu.

Impfstoffe werden vor ihrer Zulassung nicht in ihrer Wirkung auf den effektiven Gesundheitszustand geprüft, sondern allein an der Zahl der Antikörper, einem Ersatzparameter gemessen. Die Logik überzeugt, aber das Immunsystem funktioniert leider nicht so.

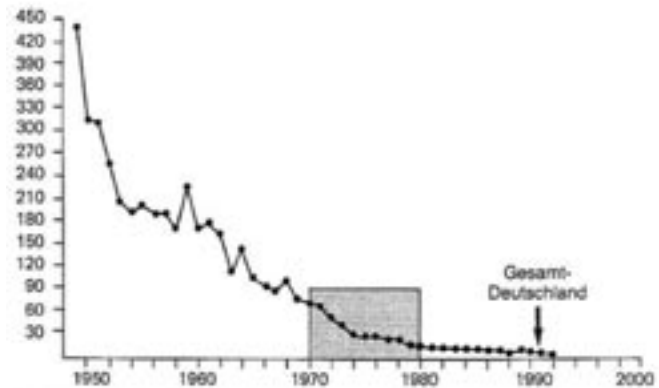
Stimmt nicht: Viele Antikörper = hoher Schutz

Impfstoffe werden vor ihrer Zulassung standardmässig nicht in ihrer Wirkung auf den effektiven Gesundheitszustand geprüft, sondern allein an der Zahl der Antikörper, einem Ersatzparameter, gemessen. Die Logik überzeugt, aber das Immunsystem funktioniert leider nicht so, wie Jenö Ebert feststellt. Sein Hauptkritikpunkt: Die Gefahren des Impfens werden weder untersucht noch kommuniziert und die Nebenwirkungen werden sehr unvollständig erfasst. In Deutschland müssen Impfnebenwirkungen erst seit 2001 gemeldet werden. Für Jenö Ebert besteht allerdings kein Zweifel, dass Impfschäden von Ärzten in der Regel gar nicht erkannt werden. Zudem: Welcher Arzt gibt schon gerne zu, dass seine Impfung zu einem Schaden führte? Schliesslich ist das Ausfüllen der Meldeformulare sehr zeitaufwändig und wird von den Kassen nicht bezahlt.

Selbst wenn Nebenwirkungen auftreten, wird nicht transparent informiert: Als 2005 der Sechsfach-Impfstoff Hexavac vom Markt genommen wurde, begründete dies die Herstellerfirma mit dem ungenügenden Aufbau des Hepatitis-B-Impfschutzes. Kein Wort von den Todesfällen einiger Kinder nach der Impfung. Immerhin soll der Vorgang jetzt untersucht werden. Die Studie wird von Pharmafirmen finanziert.

Krankheiten lange vor Impfungen rückläufig

Zum Beweis der Wirksamkeit von Impfungen wird immer wieder der Rückgang der entsprechenden Krankheiten ins Feld geführt. Aber entweder haben die Krankheiten aufgrund besserer Hygiene oder anderer Umstände vor der Durchimpfung abgenommen oder die Statistiken sind so unscharf, dass sie keine verlässlichen Ergebnisse liefern. Bei der Kinderlähmung zum Beispiel wurde nach Beginn der Impfungen die Definition der Krankheit so geändert, dass nur noch Lähmungen, die länger als 60 Tage dauern, statistisch erfasst werden. Zudem wurde in den 50er Jahren im grossen Stil DDT verwendet, das die gleichen Symptome hervorruft wie Kinderlähmung, die mit dem Rückgang des DDT-Einsatzes prompt zurückgingen



Starrkrampf-Todesfälle in Deutschland seit 1949. Der graue Bereich bezeichnet das Einsetzen der Durchimpfaktionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden.

– auch ohne Impfung. Damit Vor- und Nachteile der Impfungen wissenschaftlich seriös diskutiert werden können, fordert Ebert ein zuverlässiges Meldesystem zur Sammlung und Veröffentlichung von Impfnebenwirkungen, Langzeitstudien sowie vergleichende Untersuchungen zwischen geimpften und ungeimpften Personen.

Zecken: Risiko minimal, Angst maximal

So viel zu den wissenschaftlichen Grundlagen des Impfens, über die durchaus seriös diskutiert werden dürfte. Das Gegenteil aber ist der Fall: In Deutschland wurde auch schon der Entzug der Approbation impfkritischer Ärzte gefordert. Wer die Geschäfte stört, soll offenbar mundtot gemacht werden. Und die Geschäfte laufen nach wie vor ausgezeichnet, trotz schmaler wissenschaftlicher Grundlage. Ein Beispiel ist die Zeckenimpfung, die in Österreich einen besonders hohen Stellenwert hat. Hier wurde die von infizierten Zecken übertragene «Frühsommer Meningoenzephalitis» FSME 1920 erstmals diagnostiziert, 1973 ein Impfstoff entwickelt und ab 1981 in einer mit öffentlichen Geldern finanzierten Marketing-Kampagne unter die Leute gebracht. Heute sind 88 Prozent der österreichischen Bevölkerung geimpft, ein weltweit einmaliger Wert. Nachdem der Hersteller «Immuno» trotz mehrerer parlamentarischer Vorstösse keine aus- ▶

Zum Beweis der Wirksamkeit von Impfungen wird immer wieder der Rückgang der entsprechenden Krankheiten ins Feld geführt. Aber meist sind die Krankheiten aufgrund besserer Hygiene oder anderer Umstände schon vor der Durchimpfung zurückgegangen.

sagekräftigen Studien über die medizinische Relevanz der Massenimpfungen beibringen konnte, wurde die öffentliche Finanzierung von mehreren Milliarden Schilling Ende der 90er Jahre gestoppt und die Firma vom US-Pharmakonzern Baxter übernommen.

Dessen ungeachtet, wird in der Schweiz die Zeckenangst intensiv gefördert, mit einem vorläufigen Höhepunkt in diesem Jahr. Schon im Februar wurden Warnungen veröffentlicht, gemäss denen der warme Winter zu einer sprungartigen Zunahme der Zecken führen würde. Das Gegenteil traf ein. Lise Gern, die als Leiterin des epidemiologischen Labors der Universität Neuenburg die Zeckenpopulationen überwacht, zählte im April 2007 halb so viele Zecken wie im April des Vorjahres: «Seit 1996 gibt es effektiv keinen Anstieg. Und in diesem Jahr gedeihen sie sogar schlechter als sonst.» Trotzdem nehme ihre Zahl gemäss Gern «dem Gefühl nach zu» – ein Resultat der Propaganda. Diese führte dazu, dass beispielsweise der Zürcher Stadtrat eine Impfempfehlung an die Schüler und Angestellten erliess, obwohl die Stadt gemäss Bundesamt für Gesundheit (BAG) gar kein Zeckengebiet ist. Beim schulärztlichen Dienst in der Langstrasse soll es sogar zu Rängeleien gekommen sein, weil jeder die Impfung haben wollte. In diesem Klima der Angst werden die tatsächlichen Risiken verwischt. Auch in Hochrisikogebieten beträgt das Anste-

ckungsrisiko nach einem Biss gemäss Berechnungen des Wiener «Standard» 0,03 Prozent, wobei in den meisten Fällen das Immunsystem ohne medizinische Unterstützung mit dem Virus fertig wird. Immerhin: Die Angst ist gut für das Geschäft. Novartis konnte den Umsatz mit Zeckenimpfungen in der Schweiz zwischen 2005 und 2006 fast vervierfachen. Im Jahr 2007 ist eine weitere Steigerung zu erwarten.

Gezielte Strategie

Fazit: Impfungen sind, auch wenn dies die Schulmedizin nicht gerne hört, nach wie vor mehr Dogma als Wissenschaft. Impfkampagnen stützen sich denn auch mehr auf Angst als auf gesicherte Erkenntnisse.

Ähnlich liegt der Fall bei Tamiflu und der Vogelgrippe, deren Krankheitserreger erst noch mutieren muss, um eine Epidemie oder gar eine Pandemie auslösen zu können. Trotzdem wurde der Weltöffentlichkeit über eine geschickt orchestrierte Kampagne 2005 die Milliarden teure Lagerhaltung eines Mittels gegen eine Krankheit verkauft, die es in der Form noch gar nicht gibt. Dass der damalige US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld an der Firma, die Tamiflu entwickelt hat, beteiligt ist und das Mittel inzwischen wegen vermuteter gefährlicher Nebenwirkungen unter Beobachtung der europäischen und der amerikanischen Heilmittel-Behörden steht,

Impfstoffe gegen die Angst

Jenö Ebert: **Gefahr Arzt** – trotz Behandlung gesund werden und auch bleiben. VAK, 2005. 270 Seiten, Fr. 32.20, Euro 18,95.

Die moderne schulmedizinische Behandlung, die häufig nur an den Symptomen «herumdoktert», macht die Menschen nicht gesünder, sondern kränker. Die Medizin steckt in der Sackgasse! Unerhörte Fakten und Fallbeispiele aus 35 Jahren ärztlicher Praxis zeigen, warum ein Umdenken in der Medizin längst überfällig und wie eine verantwortungsvolle ganzheitliche Heilkunde möglich ist.

Gerhard Buchwald: **Impfen, das Geschäft mit der Angst**. Knauer, 2000. 381 Seiten, Euro 9,90. Eine grosse Koalition aus Gesundheitsbehörden, Ärzten, und der Pharmaindustrie behauptet, dass

Impfen vor Krankheiten schützt. Dr. med. Buchwald zeigt in diesem Buch: Das Gegenteil ist der Fall. Die folgenschweren Infektionserkrankungen und grossen Seuchen der vergangenen Jahrhunderte waren bereits lange vor Einführung der Impfungen stark rückläufig. Das Risiko eines Impfschadens ist heute in aller Regel grösser als die Wahrscheinlichkeit eines Gesundheitsschadens durch die betreffende Krankheit. Gerhard Buchwald gilt als bester Kenner der Impfproblematik im deutschsprachigen Raum.

Impfen – Grundlagen für einen persönlichen Impfscheid. Ratgeber. Stiftung für Konsumentenschutz, 2006. 64 S., Fr. 12.00. Stiftung für Konsumentenschutz, Postfach, 3000 Bern 23, Tel. 031 370 24 24, www.konsumentenschutz.ch

Das erfolgreiche, bereits in 6. Auflage gedruckte Büchlein enthält in kurzer, verständlicher Form die wichtigsten Informationen über die gängigsten Impfungen, Impfstoffe und Impfwirkungen und erläutert mögliche Vor- und Nachteile.

Torsten Engelbrecht; Dr. med. Claus Köhnlein: **Virus-Wahn**. Vogelgrippe (H5N1), SARS, BSE, Hepatitis C, AIDS: Wie die Medizinindustrie ständig Seuchen erfindet und auf Kosten der Allgemeinheit Milliarden-Profit macht. Emu-Verlag, 2006, 280 S. Fr. 36.60, Euro 16,80.

impfreport – Zeitschrift für unabhängige Impfaufklärung. Erscheint zweimonatlich zum Preis von 6 Euro/Ex. Hans Tolzin Verlag, Marienstr. 9, D-70771 Leinfelden-Echterdingen, Tel. 0711/7941319-1,

www.impf-report.de

Impfkritische Webseiten:
<http://www.impfkritik.de>
<http://www.aegis.ch>

Zeckenimpfung in Österreich:
http://derstandard.at/?url=/?id=2839822%26_seite=3%26sap=2

Studie von Peter Aaby:
<http://www.surfmed.de/?news/2521b72cc51eeb0940bad8fb110f6128>

Impfen pro:
http://www.thieme.de/viamedici/medizin/krankheiten_diskussion/impfen1.html

Impfen contra:
http://www.thieme.de/viamedici/medizin/krankheiten_diskussion/impfen2.html2521b72cc51eeb0940bad8fb110f6128

sind nur zwei Aspekte dieser bedenklichen Geschichte, die zeigt, wie leicht sich mit unbegründeten Ängsten Kasse machen lässt. Die Verantwortlichen, die sich auf irgendwelche Studien stützen – beweisen lässt sich heute mit Statistik fast alles –, werden wohl nie zur Rechenschaft gezogen und die riesigen Tamiflu-Bestände in einigen Jahren als Sondermüll entsorgt. Bis dann wird auch eine neue Angst-Seuche für Umsätze sorgen.

Es gibt Medizinkritiker, die hinter diesen Machenschaften eine gezielte Strategie zur zwangsweisen Medikation ganzer Völkerschaften mit zweifelhaften Medikamenten vermuten. Die Resultate entsprechender Kampagnen in Afrika und die personellen und finanziellen Verflechtungen zwischen Pharmaindustrie und Gesundheitspolitik stützen diesen Verdacht. Aber: Ist die richtige Strategie gegen eine Seuchenpolitik der Angst ein weiteres Drohszenario? CHRISTOPH PFLUGER

Die gesunde Adresse

Drogerie im Dreiangel

Bäraustrasse 45
3552 Bärau
info@dreiangel.ch
www.dreiangel.ch
Tel. und Fax 034 402 15 85



Kosmetik und Naturheilmittel selber herstellen.

Wir liefern, was es dazu braucht.
Rohstoffe und Verpackungen: Dosen, Flaschen, Tuben, Duft- und Farbstoffe, Öle, Emulgatoren, Pflanzenextrakte, Konservierungsmittel usw.

Hertzwelle.ch

Kilian Fuhrer
info@hertzwelle.ch
Tel. 061 301 97 07



Radionik mit Quantec für Mensch, Tier und Unternehmen, Systemische Beratung, Einzeltraining

Interessengemeinschaft IKP

Kanzleistr. 17
8004 Zürich
Tel. 044 242 29 30



Auf Basis des anthropologischen Modells IKP arbeiten Therapeutinnen und Beraterinnen im Sinn eines ganzheitlichen Menschenverständnisses.
www.berater-in.ch

www.therapeut-in.ch

Polarity - Stefan Brüttsch

Wartstrasse 23
8400 Winterthur
Tel. 078 912 94 92
info@polaritybruetsch.ch
www.polaritybruetsch.ch



Freier Fluss von Energie in Gedanken, Gefühlen und im greifbaren Körper bedeutet Gesundheit und Wohlbefinden. Staut sich Energie, entsteht Unwohlsein, Krankheit oder ein Gefühl von Stagnation. Polarity

als natürliche, ganzheitliche Behandlungsmethode unterstützt den Fluss der Energie im Lebensprozess.

Samuel Hahnemann Schule

Tel. 062 822 19 20
Fax 062 822 20 88
www.hahnemann.ch
info@hahnemann.ch



Heilkunst lernen?
Heilkunst können!

Bachblüten-Therapie
Farbtherapie
Schulmedizinische Grundlagen

Kursorte Zürich und Aarau
Homöopathie
Ernährungsberatung

TERRA International

Kapellenweg 13
5722 Gränichen
Tel. 062 842 78 01
www.terra-india.ch
info@terra-india.ch



TERRA Zimtsohlen sind ein hochwertiges Markenprodukt. Sie sind mit viel Zimt gefüllt und eng genäht. Damit erleben Sie ein angenehmes Traggefühl. Schweißfüsse sind Vergangenheit!

TERRA Zimtsohlen werden in einem Ashram in Indien hergestellt. Die Mitarbeiter profitieren von fairen Arbeitsbedingungen. Es gibt keine Kinderarbeit. Schulbildung und garantierte Ernährung sind Programm.

Zentrum für ambulante Palliativpflege ZAPP

Effingerstrasse 25, 3008 Bern
031 332 27 23
Farbweg 11, 3401 Burgdorf
034 423 58 80 www.zapp-bern.ch



Schwerkranke Menschen und ihre Angehörigen machen viele Phasen durch: von Verdrängung, Verweigerung, Wut, Verzweiflung, Angst bis zur Bejahung des nahen Todes. Mit seiner fachkundigen Begleitung

durch Fachpersonal und ausgebildete Freiwillige unterstützt ZAPP das ganze Umfeld.